

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene Petitzeile 1 Ngr. — Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an. Vom Verleger direct bezogen kostet der Jahrg. nur 6 Thlr.

Abend-



Zeitung.

Sechsendreißiger Jahrgang.

Neue Folge

Zweiter Jahrgang.

No. 9.

Donnerstag, am 26. Februar.

1852.

Die beiden Pförtner.

Von

Germinie Bohde.

1.

Bestige Stürme umtobten in ihren unheimlichen Tönen den Schloßhof von Marckau; und obwohl die Uhr des Schlosses so eben erst mit ihrem hellen Klange die vierte Stunde des Nachmittags verkündet hatte, so hatte doch der düstre Novembertag schon sein graues Dämmerkleid über Wald und Flur gebreitet. Der mit Macht nahende Abend, verbunden mit dem unheimlichen Wetter, das mit jeder Stunde sich immer grausiger und tobender gestaltete, veranlaßte die Bewohner der Ortschaft Marckau, mit eiligen Schritten ihren kleinen Behausungen und friedlichen Asylen zuzueilten. Nur wenn diese einzelnen Wanderer an dem Gemäuer des Schloßhofes vorbei kamen, blieben sie eine Secunde wohl stehen, und schauten mit trüben, oft auch bitterem Ausdruck in ihren Augen zu einem schon hell erleuchteten Fensterflügel des Schlosses. Aus der Brust derer, wo ein warmes lebendes Gefühl für die Leiden Anderer wohnte, drang zu dem

höheren Wesen, dessen unforschlichem Walten kein Erdgeborener sich zu entziehen weiß, die leisen Worte: „Herr, nimm seinen bald nun scheidenden Geist in Gnade auf, und erleichtere ihm sein Scheiden von dieser Erde.“

In dem westlichen Flügel des Schlosses lag ruhelos auf seinem Sterbebett, Herr v. Pförtner, Majoratsherr der Herrschaft Marckau. Er hatte seine Familie, seine Unterthanen nicht beglückt! Vielmehr hatte sein Despotismus mit einem scharfen Schwert alle Lebensfreuden seiner Umgebung schon in dem Entfalten geknickt. Geiz, und seine Verbündeten, die schmutzigste Habsucht, hatten die Motive, die die Principien seines Lebens leiteten, bezeichnet, und als ein Harpagon war er nur darauf bedacht gewesen, sein Vermögen um jeden Preis zu vermehren. Doch, wie so oft wunderbare Extreme in dem Laufe des Irdischen dem sterblichen Auge vereint erscheinen, so war Herr v. Pförtner auch sorgsamer Vater seiner Unterthanen dann gewesen, wenn es galt, durch einen praktischen Rath ihnen nützlich zu sein, er lehrte sie die Heilkräfte der Natur kennen, um durch diese Kenntniß sich und den Ihrigen hilfreich sein zu können; er weilte auch wohl an den Krankenlager eines seiner Unterthanen,